Liebe Volksmusikantinnen, liebe Volksmusikanten, meine lieben Freunde!

Vor ca. 45 Jahren bin ich vom Weinbauer zum Harmonikabauer mutiert. Damals hat mich eine gewisse Leidenschaft zum Bau von „Steirischen“ (Synonym für diatonische Harmonika) gepackt und bis heute hat sie mich fest im Griff.
1984 hat mein Neffe Karli Fekonja und ich am heutigen Standort, direkt an der Grenze zu Slowenien (damals vor 1991 Jugoslawien) begonnen, eine Werkstatt zur Harmonikaerzeugung einzurichten, die bis dato viele Veränderungen und Erweiterungen erfahren und erlebt hat. Innovationen waren für mich vom ersten Tag beginnend an der Tagesordnung.

Im gleichen Maße habe ich mich bemüht, permanent die steirische Harmonika nicht nur im Aussehen, sondern ganz besonders in der Technik zur besseren Handhabung zu ändern und vor allem zu verbessern. Die Entwicklung der Steirischen JAMNIK Harmonika hat begonnen!

Viele liebe Freunde haben ganz wesentlich zur Entwicklung unserer Harmonikas beigetragen. Ich denke im Besonderen an:
Rossmann Sigi, Hummelberger Simon, Wennekes Hans, Karobath Sigi, Schwarzl Hans, Eglseer Stefan, Karobath Stefan, u.a.m.
Klanglich ist sie seit Anbeginn unnachahmbar.

Über 4 Jahrzehnte sind mittlerweile ins Land gegangen und täglich überlegte ich, das Instrument, attraktiver und noch schöner zu gestalten.
All die Veränderungen und Verbesserungen in den letzten 40 Jahren in diesem Schreiben kund zu tun, wäre Buch füllend und extrem überfordernd.

Was ich aber sagen möchte:
Ich freue mich auf eine so lange, reichlich spannende Zeit zurück blicken zu dürfen. Eingangs habe ich schon erwähnt, dass für mich der Harmonikabau zur Leidenschaft wurde, die schließlich im Nachhinein gesehen, mein Lebenswerk begründete.

Ich tat, was ich tun musste und es erfüllte mich in jeder Stunde meiner Arbeit mit einer großen, schier unbeschreiblichen Freude.

Damit auch einen Teil für unsere alpenländische Volkskultur beigetragen zu haben, macht mich glücklich und stolz.

Meine physische und psychische Kraft für die alpenländische Volksmusik im gleichen Sinne und aus tiefster Überzeugung einsetzen zu dürfen, erfüllt mich heute mit Demut und Dankbarkeit.

Hintergrundbild von rawpixel.com auf Freepik

Doch, wie jedermann weiß, hat alles seine Zeit!

Für mich ist nun der Moment gekommen, wo ich bereit bin loszulassen. Jungen dynamischen Menschen mein Werk vertrauensvoll in die Hände zu legen.
Meine Tochter Johanna und mein Sohn Andreas sind bereits im Mutterleib mit der Volksmusik konfrontiert und inspiriert worden. Geprägt von diesen musikalischen Erfahrungen im frühesten Menschwerden, haben sie sich nun entschlossen meinen Weg als Harmonikabauer nach ihren Erkenntnissen und Vorstellungen fortzuführen. Selbst meine Werkbank war oft die Wiege zu ihrem Erwachsen werden, ihre diesbezügliche Wertschätzung heute, ist geradezu unermesslich!

Beide, Johanna als auch Andreas sind als Instrumentenbaumeister von der Fachschule für Kunsthandwerk aus Hallstatt im Salzkammergut nach Hause gekommen. Engagiert und mit viel theoretischen Wissen haben Sie heute schon den Grundstein für ein erfolgreiches Weiterführen der Harmonikabauwerkstatt in Sulztal an der Weinstrasse gelegt.

Darüber freue ich mich ganz besonders und bin glücklich und dankbar, dass der **HARMONIKABAU** *Jamnik* auch in Zukunft Menschen, Musikanten mit seinen „Steirischen“ erfreuen und begeistern wird.

Zu diesen Anlass möchte ich zum allerletzten Mal in meiner Karriere als Harmonikabauer eine Sonderserie

„75 Jahre Hermann Jamnik“

auflegen und zum Erwerb anbieten.

Wie diese Sonderserie genau aussehen wird, dazu gibt es ein gesondertes Schreiben mit allen Details und Informationen der Ausführung! Ausgeliefert werden dann alle 75 Harmonikas beim Volksmusikseminar Seggau 2027!

Johanna und Andreas sind sehr, sehr tüchtig und das nicht nur im handwerklichen Geschick was den Umgang mit Holz betrifft. Sie haben auch ein ganz besonderes, musikalisches Verständnis und Gespür für dieses Instrument und dankbarer Weise auch für unsere alpenländische Volksmusik.

Daher werden sie ab Jänner 2026 ausschließlich die Geschicke der Firma

HARMONIKABAU *Jamnik*

übernehmen und nach bestem Wissen und Gewissen leiten.

Hintergrundbild von rawpixel.com auf Freepik

So Gott will, darf ich mich nun schön langsam in die zweite Reihe der Firma begeben. Sportlich gesehen, freue ich mich auf den errungenen zweiten Platz im **HARMONIKABAU** *Jamnik*.

Möchte jetzt in diesem Schreiben die Gelegenheit wahrnehmen, um euch liebe Musikantinnen und Musikanten, meine lieben Freunde, ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ sagen, für euer in den letzten 40 Jahren entgegengebrachtes Vertrauen in die *Jamnik* Harmonika.

Auch für die unzähligen, schönen, musikalischen Stunden miteinander, ein ganz herzliches Dankeschön! Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen voran meinen Neffen Karl Fekonja, ebenfalls ein ganz herzliches Dankeschön für all die Jahre der Firmentreue und oftmals für ihre Geduld mit mir.

Eines darf ich nun am Ende dieses Schreibens mit der Begründung meines Rückzugs aus dieser Szene verraten:

Stets war und ist nach wie vor mein Wunsch, dass euch die Harmonika aus dem Hause Jamnik von Herzen Freude bereiten soll.

Dies war und ist mein Motto, seit nunmehr über 40 Jahren.
Vor allem, dass ihr damit abertausende Menschen, Freude beim Zuhören, Freude beim Singen- und Tanzen bereiten konntet!

Sicher werdet ihr auch zukünftig, mit eurem schönen Musizieren, Freude unter die vielen begeisterten Menschen bringen.
Musikalische Glücksgefühle!
Was gibt es Schöneres?
Danke dafür und danke für eure Freundschaft!

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich euch eine besinnliche Zeit mit vielen musikalischen Stunden.

Ein zufriedenes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2026!
Euer

Hermann Jamnik

Hintergrundbild von rawpixel.com auf Freepik